

früher, 98 später; in der zweiten haben wir im Streuungsgebiet 64, vorher 7, nachher 10 Angaben: die dritte ergibt 55, 10 und 10. Trotz der gleichen Zugsdauer der beiden obern Kurven ist der Betrag der Streuung stark verschieden, weil bei der zweiten die Angaben keine so grosse Ansammlung in der Hauptzugszeit aufweisen wie in der ersten; weil eine viel geringere Angabenzahl sich auf dieselbe Zahl von Zugstagen verteilt. Die dritte Kurve hat eine viel geringere Zugszeit bei fast gleicher Zahl und gleicher Anordnung der Beobachtungen, darum ist ihre Streuung geringer: Wären die Angaben gleichmässiger auf die ganze Zugszeit verteilt, so wäre auch die Streuung grösser: kleiner aber bei engerem Zusammenträngen um das Mittel.

Die Zahl 8 bei der Asymmetrie oder Einseitigkeit verrät, dass bei der ersten Kurve das Ende der Zugszeit noch verspätete Angaben aufweist; noch mehr ist das bei der dritten der Fall. Im Gegensatz dazu deutet der Wert — 9 für die mittlere Reihe darauf hin, dass hier die Unregelmässigkeit mit verfrühtem Eintreffen im Anfang der Zugszeit liegt. Eine kleinere Zahl würde auch eine weniger einseitige, eine fast symmetrische Kurve anzeigen. Der Quotient ist mit 2,9 bei der obersten Reihe (= Kurve) am kleinsten, weil da die Verteilung der Angaben innerhalb der ganzen Zugszeit die gleichmässigste ist. Den grössten Quotienten hat die zweite Kurve wegen der grossen Lücke vom 29. September bis 14. Oktober in der ganzen Reihe; daher haben wir es hier um die Mitte herum mit einer verhältnismässig grösseren Anhäufung der Angaben zu tun, während der Anfang und das Ende der Zugszeit mit wenig Angaben in grossen Lücken vertreten sind. Je grösser der Quotient, um so mehr scharen sich die Angaben in der Mitte im Vergleich zu den beiden Randgebieten.

So zeigt uns das Mittel das Gebiet der grössten Häufigkeit der Angaben in der ganzen Zugszeit an; die Streuung ist ein Ausdruck für die Art, wie sie sich auf der ganzen Linie verteilen, der Wert der Einseitigkeit sagt, ob und auf welcher Seite der Reihe Unregelmässigkeiten vorkommen; der Quotient vermittelt uns einen Einblick wieder in die Art der Verteilung der Angaben, aber er vergleicht das innere Gebiet der Reihe mit den äussern. Je mehr jenes gegenüber diesen überwiegt, um so grösser ist er. Diese 4 Werte geben somit den Kurvenverlauf in seinen Hauptzügen an. Ihr Wert besteht darin, dass sie ermöglichen, die Zugsformen unter sich vergleichbar zu machen. Sie zu lesen und richtig zu deuten, erfordert allerdings einige Uebung, ist aber im weitem mit keinerlei Schwierigkeiten verbunden. Diese letzten paar Sätze enthalten das ganze Geheimnis der Kurvendarstellung nach der Kollektivmasslehre.

Ornithologischer Bericht aus Württemberg und dem badischen Bodenseegebiet.¹⁾

2. Teil (Juli bis Dezember 1920.) Aus dem Tagebuch von *Prof. Dr. Zwieslele*.

Juli 1. Zwischen Leonberg und der Solitude mehrere Heuschreckenrohrsänger gehört. Vor dem Wald Heide-

¹⁾ I. Teil, siehe No. 1 und 2 dieses Jahrganges.

lerche. Auf der Solitude an den Nebengebäuden viele Mehlschwalbennester besetzt. Am Waldrand gegen Botnang füttert eine Kohlmeise Junge, die in einem Erdloch an der Wegböschung hausen. — 2. Bei Korntal junge Wendehälse schwirrend auf niedrigem Birnbaum sitzend. Waldlaubsänger, mittlerer und kleiner Buntspecht bei den Schlotwiesen. Sumpfröhrsänger in Maisfeld bei Zuffenhausen festgestellt. — 3. Im Dürrbachtal Fitis-, Wald- und Weidenlaubsänger noch lustig. Bei Villa Sonneck, unweit Hedelfingen, Gartengrasmücke und Schwarzkopf nebeneinander konzertierend. Feldsperlinge lärmen in einem Gerstenacker. Ueber dem Neckartal bei Mettingen kreist ein Hühnerhabicht; am Waldrand bei Weil führen einige Mäusebussarde Flugspiele aus. — 4. Baumpieper bei Rohracker Balzflüge veranstaltend. Auf einer Föhre beim Frauenkopf ruft ein Kernbeisser „psitt, psitt, psitt, zick, zick“. Drossel singt in den Weinbergen bei der Gerokruhe. — 7. Bei Urach flügge Rotrückige Würger und flügge Weisse Bachstelzen. — 8. In Jesingen bei Kirchheim lässt sich ein eifriger Gartenspötter hören. Ein Baumpieper führt von einer Wegtafel aus seinen Balzflug aus. Bei Holzmaden hält ein Turmfalke von einer Telegraphenstange aus Umschau. — 9. Im Hoppenlaufriedhof (Stuttgart) füttern Heckenbraunelle und Gimpel flügge Junge. — 10. Bei Laupheim spazieren etwa 20 Störche in den Wiesen. Die Stare ziehen schon wieder in ungeheuren Schwärmen umher. In den Kirschpflanzungen am See sind sie zu Hunderttausenden versammelt und richten gewaltigen Schaden an. Alles Lärmen und Schiessen nützt nichts; sie sind eine wahre Landplage und als „Stromer“ sehr lustig und vergnügt. Einen Albino von Deuchelried O/A. Wangen sah ich beim Präparator in Ravensburg. Dort wurde auch anfangs Juli ein Wanderfalke (altes Männchen) von Bernhofen bei Ravensburg eingeliefert. Ein schöner Wespenbussard vom Knollengraben bei Ravensburg sei auch erwähnt. Ein altes Männchen vom „Grossen“ Brachvogel von Tettmang und ein Jungvogel von Baienfurt bei Ravensburg, beide Ende Juni geschossen, zeigen, dass der Brachvogel in der Gegend noch Brutvogel ist. — 10. An der Landstrasse nach Schmalegg füttert eine Rauchschwalbe Junge, die auf Telegraphendrähten sitzen. Ein Schwarzkehliger Wiesenschmätzer singt auf einem benachbarten Kleeacker. Junge Ringelspatzen tschilpen; der weisse Halsring und der schwarze Kehlfleck ist bei ihnen erst angedeutet, der Oberkopf schon rotbraun gefärbt. Abends lässt sich bei der Veitsburg (Ravensburg) noch ein Gartenspötter hören. — 12. Bei Bermatingen-Markdorf ein Trauerfliegenschnäpper, bei Mimmehausen ein Grauaammer auf Birnbaum oben singend. In Ueberlingen, im Badgarten, junge Distelfinken im Nest auf einer Robinie. Im Gallergraben lüpft ein Kleiber die Flechtenbüschel an den Molassewänden auf und sucht nach Nahrung. Ein Zaunkönig umflattert mich und schimpft tüchtig, um mich von seinen flüggen Jungen wegzulocken. In St. Johann junge Schwarzköpfe mit braunroten Kappen. Im

Rosenobelgraben eine ganze Familie Gelbköpfiger Goldhähnchen. Bei Andelshofen schreit abends gegen halb neun noch ein Wachtelkönig: „krex, krex“. — 13. Im Ueberlinger Badgarten die Alpensumpfwaise eine Lindenschwärmer-raupe aufspeisend. Im Wagsautergraben füttert ein Rotkehlchen flügge Junge. Ein Rotrückiger Würger sucht durch gewaltiges Schreien von seinen Jungen abzulenken. Mittags ein Sumpfrohrsänger in Roggenfeld bei Litzelstetten. Dort in der Nähe auch ein Zippammer, im Wald bei der Mainau Waldlaubsänger zu hören. Im Ried bei der Insel: Brachvogel, Wiesenpieper und Rohrammer. Im Röhricht: Teichrohrsänger, Schilfrohrsänger, Zwergrohrdommel; im See, selbst (Obere Gill): Stockenten, Tafelenten, Haubentaucher, mit Jungen. Die Haubentaucher werden in Litzelstetten Gahner genannt (von ihrem Ruf gahn [sprich wie das französische Wort gant]). — 14. Auf Ruine Bodmann eine Hohltaube „kukuh“ rufend; nachher streichen zwei Stück ab. In Dingelsdorf hat ein Grauer Fliegenschläpper sein Nest auf einen mit Glycinien umrankten Fensterladen gebaut und sitzt auf der Brut. — Alte und junge Gebirgsbachstelzen im Rosenobelgraben (Ueberlingen). Bei Spetzgart Raubwürger über einem Acker rüttelnd. Gartenspötter und Waldlaubsänger zu vernehmen; eine Goldamsel ruft ihr „Oriol“. — 16. An den Molassewänden bei den Heidenlöchern bei Goldbach alte und junge Turmfalken und Sperber; an der Landstrasse unter ihnen schwatzt eine Dorngrasmücke unbekümmert um die Räuber über ihr. — 17. Morgens 4⁰ singen die Girlitze am lebhaftesten. Ein Müllerchen klappert in St. Johann (Ueberlingen). Am Gehrenberg bei Markdorf mehrere Schwarzspechte, Wald-, Fitis- und Weidenlaubsänger, Hauben-, Sumpf-, Tannen- und Schwanzmeisen, Augenstreifgoldhähnchen, beide Rotschwänze, Mittelspecht, Ringeltaube, Waldbaumläufer, junge Wendehälse, Wachtel festgestellt. Etwa 1/2 m über dem Boden in kunstlosem Nest in Weissdornhecke junge Goldammer n. In unserem Hausgarten in Ueberlingen fressen Girlitze den Samen der Gartenkresse. Abends lässt sich noch eine Heckenbraunelle hören. 18. Morgens 3/4 bis 4 Uhr grosses Amselkonzert, 4 bis 4¹⁵ Goldammerduett; darauf beginnen Distelfinken, etwas später Buchfinken, dann Grünfinken und Schwarzkopf zu singen. Um 4⁴⁵ verführen die Dohlen am St. Johann- und Münstersturm in Ueberlingen schon gewaltigen Spektakel. Bald darauf fliegen sie ins Feld. Vormittags 9 Uhr lässt sich bei Höllwagen die Wachtel hören. Auf dem Kogenbacher-Weiher schwimmt ein Stockentenweibchen, im Röhricht singt ein Teichrohrsänger, über ein Feldstück fliegt ein Wiedehopf weg. — 19. An den Johannisbeeren im Hausgarten tun sich Schwarzköpfe göttlich; auch die Amseln scheinen diese Frucht zu lieben. Bei St. Leonhard sind Girlitze, Bluthänflinge und Kohlmeisen an die Mohnkapseln geraten. Beim Bahnhof Nussdorf

in den dortigen Kiesgruben sehr viele leere und eine ziemliche Zahl besetzter Uferschwalbennester. Bei Maurach ein Dorn-dreherpaar mit vier erwachsenen gesperberten Jungen. — 20. Bei der Siessenmühle ein Alpenstrandläufer. Bei Ludwigshafen und Espasingen je eine Rohrweihe, bei Stahringen ein Wespenbussard.

Von Station Reichenau auf dem Damm zur Insel gehend, hört man rechts und links im Schilf Drossel- und Teichrohrsänger, sieht auch den einen oder andern im Röhricht herumklettern. Gegen das Schweizerufer 38 Haubentaucher gezählt; ein alter trägt seine Jungen auf dem Rücken mit. Ganz in der Nähe schwimmt ein Zwergtaucher mit zwei Jungen, ausserdem sieht man viele Blässhühner. Zwischen Allensbach und Dettingen auf dem Bodanrück stellen wir den Zippammer mit flüggen Jungen fest. — 22. Die meisten Sänger sind jetzt verstummt. Der Gartenrotschwanz lässt sich selten mehr hören, der Hausrötel ist morgens und abends noch lebhaft. Buchfinken schlagen unter Tags nur noch hie und da. — 23. Kleinen Grauen Würger bei Ludwigshafen beobachtet. An der Aachmündung daselbst ein Knäckentenpaar festgestellt. — 24. Eine junge Dorngrasmücke schreit bei Ueberlingen „dütt, dütt“, eine alte lässt noch ihr Liedchen „didudidoidida“ hören. Im Königshofer Weiher sieben Tafelenten (vier alte und drei junge), am Ufer ein Eisvogel. Im Garten von Prof. M. in der Mühlenstrasse zu Ueberlingen Erlenzeisige. In der ganzen Stadt sind die Segler schon abgezogen. — 25. Fitis bei Deisendorf lustig singend. Eben dort junge Misteldrosseln und Erlenzeisige. Bei Schloss Burgberg mehrere Flüge Brachpieper auf den abgeernteten Feldern. Gartenrotschwänze lassen sich die reifenden Brombeeren schmecken. — 26. Baumläufer singt bei Dingelsdorf „tit, tit tiroiüt“ und versorgt seine Jungen mit Futter. Auf dem See Lachmöwen in allen Verfärbungsstadien, zum Teil schon im Winterkleid. In der untern Gill bei der Mainau vier Tafelenten. Eine legt sich beim Reinigen und Oelen des Gefieders buchstäblich auf den Rücken! Später fliegen drei Stück direkt auf mich zu, um kurz vor mir abzuschwenken. Junge Haubentaucher in der Nähe schreien wie junge Entchen „bibi, bibi“ und streiten und händeln schon miteinander. — 27. Von dem Ornithologen Pfr. MARXER erhalte ich für meine Sammlung einen am 31. März 1912 in Ueberlingen geschossenen Nachtreiher. Ein weiteres Exemplar von jenem Tag steht im Gasthaus zum Ochsen dort. Die beiden Reiher waren aus einer Schar von etwa 30 Stück von einem Baum in den städtischen Anlagen heruntergeschossen worden. Derselbe Ornithologe teilt mir noch mit, dass nach einer Meldung in der Konstanzer Zeitung im Mai 1920 ein Mauerläufer bei Goldbach an den dortigen Felswänden erlegt worden sei. — 29. Zwischen Itznang und Gaienhofen Heidlerche hoch in der Luft herrlich singend. Auf einem Ackerfeld dort mehrere Zaunammern. Mauersegler bei Itznang, Moos und Radolfzell. Im abgemähten Riedgras spaziert ein Kiebitz und lässt mich ganz nahe heran-

kommen, ehe er die Flucht ergreift. Auf dem See tummeln sich zwei Flusseeeschwalben. Am Ufer trippeln Bachstelzen umher.

August, 2. Von der Aach bei Altenbeuren (Deggenhauserthal) erhalte ich eine junge, noch nicht ganz ausgewachsene Wassermusel. — **3.** Beim Krankenhausweg in Ueberlingen werden junge flügge Gartengrasmücken von den Alten gefüttert. **4.** Beim Präparator in Saulgau wird mir ein am 7. April bei Gutenstein an der Donau geschossener Mauerläufer gezeigt (für hundert Mk. wollte ihn mir der Schütze abgeben!). Auf dem Siessener Weiher Drossel- und Teichrohrsänger verhört. — **6.** Von Möhringen auf den Fildern erhalte ich einen Grauammer. Am 8. singt ein solcher bei der Artilleriekaserne in Cannstatt. — **10.** Im „Sünder“ lässt sich eine Heckenbraunelle hören.

Bei den Abendspaziergängen auf der Gänsheide ist schon seit einiger Zeit kein Vogellied mehr zu hören. — **13.** Den Grauen Fliegenschnäpper zum letztenmal (bei Nagold) gehört. — **19.** Junge Schwarzköpfe „dichten“ in unserem Garten in Stuttgart. Die reifenden Holunderbeeren werden von ihnen mit Vorliebe verspeist. — **21.** Junges Müllerchen in der Heinestrasse zärtlich lockend, altes kurz klappernd. — **22.** Am Buchrain locken Berglaubsänger. Fitis zum letztenmal gehört. — **23.** Von Präparator BANZER in Oehringen einen am 17. August 1920 bei Wohlmutshausen tot auf der Strasse gefundenen jungen Ohrensteissfuss erhalten. — **30.** Hausrötel singt wieder häufiger.

September, 1. Man hört jetzt wieder Rotkehlchen, Schwarzkopf, Hausrötel, Weidenlaubsänger, Zaunkönig, Baumläufer, Kleiber und Meisen locken häufiger. — **5.** Ein Wespenbussard wird bei Amtzell (O/A. Wangen), ein Baumfalke bei Wolfertsweiler (O/A. Tettngang) erlegt. — **11.** Bei Fischmeister KOCH auf der Insel Reichenau Kolbenente mit Eiern vom 6. Juni 1919 gesehen. Diese Ente brütet also auf dem Bodensee! In der Sammlung KOCH sind unter andern folgende Seltenheiten von Reichenau: Regenbrachvogel, Ibis oder Europäischer Sichler, Austernfischer, Schwarzschwänzige Uferschnepfe, Kiebitzregenpfeifer, Triel, alle drei Säger, ein Paar Rallenreiher, Eis-, Eider-, Samtente usw. — **9.** Bei Aalen wird eine Kornweihe erlegt, ebenso eine am 11. bei Ludwigsburg. — **13.** Bei Station Reichenau fliegen zwei Grosse Brachvögel rufend umher. Zwischen der Insel und dem Schweizer Ufer Tausende von Blässhühnern, sehr viele Haubentaucher, Zwergsteissfüsse, Wildenten verschiedener Art (besonders Stock- und auch Krickenten, Tafelenten, Knäckenten und Reiherenten seltener). Rohrammer auf der Insel noch anwesend. — **15.** In Tettngang einen Tags zuvor tot aufgefundenen Waldlaubsänger erhalten. — **16.** Die letzten Uferschwalben bei Schussenried (im Torfwerk) gesehen. — **23.** Die letzten Mehlschwalben im Nest am Kunstgebäude in Stuttgart. — **28.** Eine

Kornweihe wird bei Radolfszell geschossen und nach Ravensburg geschickt. Bei Fornsbach (bei Murrhardt) stelle ich einige grössere Flüge des Brachpiepers fest.

Bei Klosterreichenbach wird ein Weibchen der Eiderente erlegt und an den Präparator nach Stuttgart gesandt.

Oktober, 4. Den letzten Schwarzkopf in Stuttgart gehört. — **5.** Bei Ravensburg wird eine Wachtel geschossen. — **6.** Die Rauchschwalben ziehen vollends weg. In Walheim fliegen morgens um 11 Uhr grosse Mengen um den Kirchturm herum. Um $\frac{1}{2}$ Uhr sind alle verschwunden. Bei Wangen im Allgäu wird noch ein junger Kuckuck geschossen. — **7.** Singdrossel und **8.** Girlitz noch singend. Bei Bodmann wird ein Grosser Brachvogel erlegt und an den Präparator in Ravensburg eingeliefert. — **9.** Hänfling singt in der Gänsheidstrasse in Stuttgart. — **14.** Bei Friedrichshafen wird eine Rohrweihe erlegt. — **16.** In der oberen Gänsheidstrasse den Weidenlaubsänger nochmals gehört. In Tettngang werden am **5.** und **16.** Wachtelkönige eingeliefert; den **18.** wird bei Wetzisreute (Tettngang) eine Waldschnepfe, den **23. Okt.** eine Saatgans bei Kisslegg geschossen. — **24.** Die letzten Hausrotschwänze, Männchen und Weibchen, bei Stuttgart beobachtet. — Bei Moosheim (Saulgau) kommt ein Wanderfalk zum Abschuss. — **25.** Zur Zeit fallen die Baumläufer durch besondere Lebhaftigkeit auf. Ueberall hört man ihren Pfiff. — **26.** In der ersten Buhne unterhalb Lauffen a/N. werden seit einigen Tagen zwei Nachtreiher beobachtet; auch ich hatte Gelegenheit, dieselben aus nächster Nähe zu sehen. — **30.** Bei Benningen (Niederbiegen) bei Ravensburg wird ein Triel erbeutet. — **31.** Kernbeisser streichen zur Zeit häufig auf der Gänsheide.

November, 1. Bei Laichingen in einem Tannenwald viele Misteldrosseln, auf dem Feld noch Feldlerchen in einzelnen Flügen angetroffen. — **4.** Bei Harthausen (bei Stuttgart) werden drei Goldregenpfeifer erlegt. — **5.** Im Buchrain (Stuttgart) Bergfinken in grösserer Menge getroffen. — **13.** Im Hoppenlaufriedhof „studiert“ eine noch nicht ausgefärbte junge Amsel. Sie kann schon das ganze Amsellied, singt aber nur leise. (Auch an anderen Orten habe ich während des Novembers und Dezembers oft solche angehende Konzertsänger belauscht. Merkwürdigerweise sassen dieselben alle am Boden, meist in einem Busch versteckt, solange sie ihr Lied probierten.) — **19.** Bei Süssen (Geislingen) grosser Flug Stare. — **26.** Bei Ilshofen hält ein riesiger Bergfinkenflug einen Waldteil besetzt und verführt gewaltigen Lärm. Wachholderdrosseln und **8** Birkenzeisige in den Obstgärten beim Städtchen.

Dezember, 2. Bei Esslingen am Neckar wird ein Rauhfussbussard, junges Männchen, bei Sontheim am Neckar ein Grosser Säger (Männchen), den **5.** bei Rottenacker an der Donau eine Sturmmöve, den **7.** bei Ravensburg eine Schellente geschossen. — **13.** Beim Präparator in Stuttgart wird ein weisser

Waldkauz (Albino) von Höfingen bei Leonberg eingeliefert. — 18. Bei Riedlingen wird eine Rohrdommel, bei Klosterreichenbach ein Kleiner Säger erbeutet. — Am 21. wird ein zweiter Kleiner Säger von Klosterreichenbach in Stuttgart eingeliefert. Der Präparator in Ravensburg erhält eine Reiherente von Bodmann. — 25. Sechs Mäusebussarde schweben über der Gänsheide. — 30. In den Anlagen klingelt ein Grünfink. Fünf Kernbeisser lesen unter den Ahornbäumen die Früchte auf, zerbeißen sie und fressen den wie Bucheckern schmeckenden Samen. — 31. In unserem Hausgarten blühen Veilchen, Schneeglöckchen, Leberblümchen und Christrosen. Mittags fliegt eine Biene in unsere Stube, und in der Albertstrasse flattern verschiedene Fledermäuse umher. Das herrliche frühlingmässige Wetter stimmt auch die Standvögel und Wintergäste recht munter und überall hört man sie locken und pfeifen. Baumläufer, Kleiber, Goldhähnchen, Meisen, Dompfaffen, Rotkehlchen, Zaunkönig und Amseln machen sich besonders bemerkbar. Distelfinken, Goldammern, Erlenzeisige, Buchfinken, Bergfinken und Wachholderdrosseln streichen in Flügen umher. Und so hofft man am Jahresschluss auf ein baldiges Frühjahr, das uns Vogelfreunden jeden Tag Neues und Schöneres bringen wird.

Herbsttage in Krain.

Von Dr. *Hans Stadler*.

(Schluss.)

Zusammenfassung.

Was sich an Vögeln zeigte in dieser vorgeschrittenen Jahreszeit, waren fast ausschliesslich Herbst- oder schon Wintergäste und eilig durchziehende Tiere. Noch Ende November deuteten manche Beobachtungen auf Zu- oder Durchwanderung hin (Girlitz, Saatkrähen). Gewisse Arten winteren sich ein, nur anscheinend in geringerer Stückzahl wie bei uns in Deutschland: Zaunkönig, Rotkehlchen, Haubenerle, Wiesenpieper, Meisen, Gartenbaumläufer, Kleiber, Wintergoldhähnchen, Saatkrähen, Elstern, Eichelhäher, Buchfinken, Feldsperlinge, Grünlinge, Stieglitze, Goldammern, Grünspechte, Bekassinen, Eisvögel, Teichhühner, Zwergtaucher. Die Nebelkrähe überwintert offenbar in Menge, als Standvogel in Uebereinstimmung mit der mehr östlichen Lage von Bischoflack. Andre Arten, die bei uns als Wintergäste regelmässig auftreten, oder sogar gemein sind, fehlen anscheinend (oder nur scheinbar?) im bischoflacker Vorwinter: Wasserpieper, Kirschkerneisser, Hänfling, Gimpel, Raubwürger, Rabenkrähen. Amseln kommen auch bei uns im Spätherbst vor. Aber in sechs Wochen nur eine einzelne zu sehen, kommt in Süddeutschland niemals vor. In N.-W. Frankreich dagegen scheint im Okt. bis Nov. ihre Seltenheit ähnlich zu sein; Ende Sept. südöstlich von Maubeuge, bei Solve-le-Château, konnte ich trotz eifrigen Suchens in den dortigen massenhaften Hecken nicht eine entdecken: